

Die Reise nach Pollnow vom 16. bis 21. Juni 2014

Unser Organisator Klaus Kramer lud zum diesjährigen Treffen der Pollnower in der Zeit vom 16. bis 21. Juni 2014 ein. 20 Landsleute folgten diesem Ruf, reisten individuell mit privaten Kraftfahrzeugen an und wohnten im Schloßhotel Podewils und im Schloßgasthof in Krangen im schönen Seen- und Waldgebiet 11 km nördlich von Pollnow.

Es war erstaunlich, daß noch so viele trotz zunehmenden Alters gekommen waren, nur eine Person weniger als im Herbst 2013. Es hätten sogar noch mehr sein können, aber z. B. mußte der Pollnower Ehrenbürger Hans Piepgras, der auch immer die bisherigen Reisen mit organisiert hat, aus gesundheitlichen Gründen absagen.

Unsere Aktivitäten begannen am ersten Aufenthaltstag mit einem Empfang beim Bürgermeister Gregor Lipski im heutigen Rathaus, der früheren Sparkasse. Auch der Magistratspräsident Josef Wilk und der Kreispräsident Dariusz Kalinowski, der auch die Aufgabe des Dolmetschers übernommen hatte, waren anwesend. Der Bürgermeister hieß uns herzlich willkommen und Klaus Kramer dankte mit kleinen Geschenken. Bei Kaffee, Tee, Gebäck und Süßigkeiten verlebten wir unter Freunden eine fröhliche Stunde.

Im Laufe der Gespräche wurde festgestellt, daß zwei Bürgermeister am Tisch saßen, denn unter uns Pollnowern befand sich der Bürgermeister von Krummesse Friedhelm Michaelis, der mit der Enkelin des Pollnower Ziegeleibesitzers Friedrich Damaschke (Kösliner Chaussee) verheiratet ist.

Anschließend begaben wir uns zum Friedhof, um der verstorbenen Pollnower zu gedenken. Der Gedenkstein und das umgebende Lapidarium werden von der Stadt Pollnow liebevoll gepflegt.

Nach Klaus Kramers Ansprache legten Waltraud Dreisow und Manfred Stüwer einen Kranz mit blau – weißer Schleife mit der Aufschrift „Unseren Toten zum Gedenken – Heimatgruppe Pollnow“ am Gedenkstein nieder. Der Bürgermeister Lipski und der Kreispräsident Kalinowski stellten zwei Grableuchten rechts und links daneben. Danach sangen wir die Lieder „Großer Gott, wir loben dich“ und „Lobe den Herren“.

Im Anschluß pflanzten wir auf der Grünfläche hinter dem Lapidarium, wo schon eine Eiche zu Ehren von Kurt Glienke steht, eine von der Stadt gestiftete Blutbuche für den im Oktober 2013 verstorbenen Ehrenbürger Günter Oswald, wobei jeder Pollnower die Schaufel in die Hand nahm. Mit dem Volkslied „Im schönsten Wiesengrunde“ beendeten wir beide Zeremonien.

Um die Zeit bis zum gemeinsamen Mittagessen im früheren Hotel Marquardt zu überbrücken, fuhren wir alle noch an den nach 1945 entstandenen Stausee im Roten Grund.

Nach dem vorzüglichen Mittagessen setzte sich unsere Fahrzeugkolonne in Bewegung nach Groß Schwirsen zur Bernsteinschleiferei, die den meisten schon seit Jahren bekannt ist. An den zufriedenen Gesichtern des Besitzerhepaares konnte man erkennen, daß doch noch, obwohl wir dort schon mehrmals waren, so manches Stück gekauft wurde.

Zum Kaffeetrinken ging es dann nach Plötzig / Kreis Rummelsburg zur früheren „Brunnenverwaltung Greifensteiner“, einer ehemaligen Mineralwasserfabrik. Das komfortable Gutshaus, in einem schönen Park gelegen, dient jetzt als SPA – Hotel. In dem Park gibt es auch noch die Quelle, die das Wasser lieferte. Eine alte Flasche aus deutscher Zeit mit der geprägten Aufschrift „Brunnenverw Püstow“ (Nachbardorf) wurde uns gezeigt.

Die Rückfahrt nach Krangen wurde in Vellin unterbrochen, wo wir zuerst die kleine Kirche besichtigten, die zufällig offen war, und danach am Dorfsee verweilten.

Der zweite Aufenthaltstag stand zur freien Verfügung, der je nach Belieben genutzt wurde: Fahrt an die Ostsee, Erkundung der Umgebung von Pollnow, Wandern in den Wäldern, usw.

Am dritten Tag machten wir unter Führung von Herrn Kalinowski eine gemeinsame Fahrt mit einem Schulbus (den wir aber bezahlen mußten) nach Rügenwalde und Rügenwaldermünde. Die Fahrt stand allerdings unter keinem guten Stern, denn wir hatten Regen. An den anderen Tagen war das Wetter immer schön.

In Rügenwalde konnten wir uns nicht so bewegen, wie wir wollten. Die Schloßanlage war nicht geöffnet und auf dem Markt fand ein großer Gottesdienst statt, denn es war Fronleichnam. Auch mit Behinderungen durch Prozessionen war zu rechnen.

